



Fliegender Mäusejäger bekommt Nisthilfen Der Habichtskauz soll wieder Steirer werden

Glanz an der Weinstraße. – Er galt als „verschollen“, in Mitteleuropa sogar als ausgestorben. Dank Wiederansiedlungsprojekten wurden zuletzt auch in der Steiermark wieder Habichtskauze gesichtet. Nun werden Nisthilfen montiert, damit er wieder Lust aufs Brüten hat.

Veränderter Waldbau und die Jagd sorgten dafür, dass der Habichtskauz immer seltener zu sehen war. Durch Projekte z. B. in Niederösterreich gibt es sie zwar vereinzelt wieder; bei uns gab es bisher aber keine Brutnachweise – auch weil die natürlichen Nistplätze fehlen. Nun bekommt der Vogel steiermarkweit 50 Spezialbauten an die Bäume gehängt. In den Bezirken Leibnitz, Deutschlandsberg und Voitsberg gibt es sie schon; es folgen Mürzzuschlag und Bruck.



▲ Damit die putzigen Vögel wieder Brutplätze haben, hängen Andrea Bund von „Natura 2000“ und Rupert Ertl von der Berg- und Naturwacht Kästen auf – so etwa auf dem Anwesen von Familie Gaube in Pöbnitz (Gemeinde Glanz). ▶



Mangels natürlicher Brutmöglichkeiten erhält der Habichtskauz spezielle Nisthilfen

Das Comeback eines Totgeglaubten

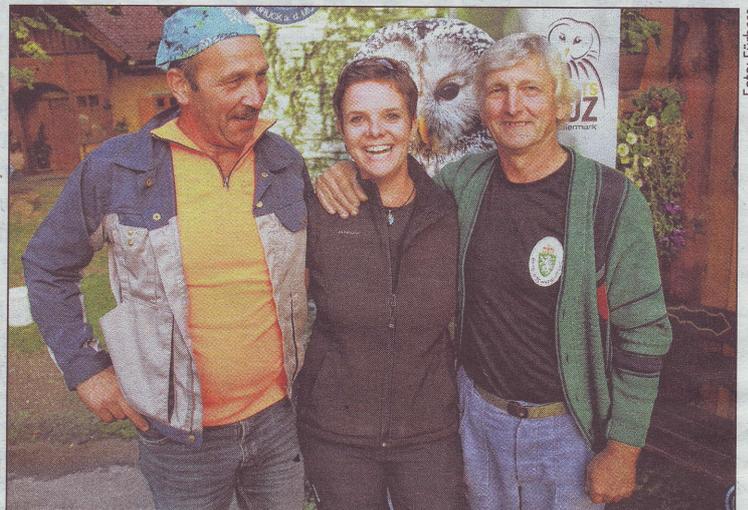
Dass das südsteirische Weinland die Touristen anzieht, ist hinlänglich bekannt. In der grenznahen Region zu Slowenien und Kärnten fühlt sich aber auch ein gefiederter Gast wohl – der Habichtskauz. Ausschlaggebend dafür ist das zusammenhängende Waldgebiet von Langegg bis zur Soboth als geeigneter Lebensraum.

Weintrauben sind nicht sein Fall, Wühlmäuse hingegen sein Leibgericht. Der Habichtskauz galt seit 100 Jahren als verschollen, in der jüngeren Vergangenheit in Mitteleuropa sogar als ausgestorben. Durch Wiederansiedlung in Deutschland, der Tschechischen Republik und in Niederösterreich konnten sich wieder kleinere Population etablieren. In der Steiermark hat es in jüngster Zeit wiederholt Sichtungen gegeben.

Da es für den Habichtskauz heute nahezu unmöglich ist, geeignete Brutmög-

lichkeiten zu finden, werden derzeit spezielle Nisthilfen montiert.

In der Süd- und Weststeiermark konnte Andrea Bund, Biologin und Europaschutzgebietsbetreuerin für die Bezirke Deutschlandsberg und Leibnitz, 16 Waldeigentümer für das Projekt gewinnen. Bei der Montage der Nisthilfen in acht bis zehn Metern Höhe wurde sie von Erich Maier und Rupert Ertl von der Berg- und Naturwacht unterstützt. „Die beiden haben sich als „Eichkätzchen“ bestens bewährt“, lobt Bund.



Andrea Bund mit ihren „Eichkätzchen“ Erich Maier und Rupert Ertl

Am 9. Oktober wurde das Projekt „Habichtskauz in der Steiermark“ auf dem Hof von Renate und Hubert Gaube in Pöbnitz präsentiert. In ihrem Wald wurde

ebenfalls eine Nisthilfe angebracht. „Ich bin vom Projekt begeistert“, strahlt Hubert Gaube. „Auch andere Waldbesitzer haben inzwischen eine Freude daran.“